Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Fördernde und Interessierte

Ausgabe 3/2023 August - Oktober • Nr. 97

„Endlich wieder zelten!“, in diesem wunderbaren Kinderbuch von Philipp Waechter findet sich folgende Passage: „Zelten ist für mich das Allergrößte! Warum? Weil Zelten nie langweilig ist… und wegen der vielen, vielen Sternschnuppen!“

Und zelten heißt auch: keine Mauern. Freiheitsgefühl!

Aber was bedeutet es, wenn z. B. ein Zelt die einzige Möglichkeit des Wohnens ist? Wenn ein Mensch in die Situation gerät, gar kein festes Dach über dem Kopf zu haben? Nicht wählen zu können, ich packe mein Zelt ein und fahre wieder nachhause! Wenn es das Zuhause gar nicht mehr gibt?

Am 31.01.2023 wurde durch das statistische Bundesamt zum zweiten Mal die Zahl der wohnungslosen Menschen ermittelt, die durch Kommunen oder freiverbandliche Wohnungsnotfallhilfen zu diesem Tag institutionell untergebracht waren und über keinen eigenen Mietvertrag verfügten. Eine wichtige Information ist die, dass die genannte Zahl von 372.000 nicht die Menschen mit einbezieht, die ganz ohne Bleibe sind, die bei Freund*innen oder Bekannten übernachten oder in sehr prekären Mietverhältnissen leben.

In Kassel leben aktuell schätzungsweise zweihundert Menschen auf der Straße, schlupfen mal bei dem einen oder dem anderen Bekannten unter oder verbringen die Nacht im öffentlichen Raum an mehr oder weniger geschützten Orten, wie dem Kulturbahnhof, unter Brücken oder auch im Zelt.

Etwa tausend Menschen sind durch die Fachstelle Wohnen untergebracht. Viele Menschen leben in prekären Wohnverhältnissen. Adäquater, bezahlbarer Wohnraum fehlt.

Die Gründe von Obdachlosigkeit/Wohnungslosigkeit sind vielfältig. Einen „typischen“ wohnungslosen Menschen gibt es jedoch nicht. Neben wirtschaftlichen Notlagen gehören prägende Erlebnisse wie z. B. der Verlust der Arbeit, Trennung/Scheidung, Schulden, häusliche Gewalt, Haftentlassung, akute oder chronische Krankheiten, psychische- oder Suchtproblematiken und auch der Anstieg von Mieten und Energie- und Lebenshaltungskosten, Mietschulden und Gentrifizierung zu den Risikofaktoren.

In unserer Tagesaufenthaltsstätte Panama stellen wir einen Anstieg von Besucher*innen fest. Die Not ist deutlich spürbarer geworden und durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten kommt es zu einer erheblich stärkeren Nutzung der Frühstücks- und Mittagsessensangebote. Ebenso wurde die Verdopplung der Anzahl wohnungsloser Frauen registriert. Verelendung und Vereinsamung sind wahrnehmbarer und sichtbarer geworden.

In der täglichen Arbeit der Wohnungslosenhilfe muss der Hilfeprozess menschlicher Vielfalt gerecht werden. Die professionelle Einzelfallhilfe spielt, trotz der notwendigen und wichtigen Vernetzung im Sozialraum, eine wesentliche Rolle. Durch unsere unterschiedlichen Angebote bieten wir individuelle Hilfen an, damit es gelingt, dass Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben, wieder in den Fokus rücken.

Es gibt weiterhin viel zu tun. Der Pakt gegen Armut ist ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen, die von Armut und Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Michaela Rohde

Inhalt

- "Wohnen? Aber sicher!"
- Liebe Leserinnen und Leser
- Mein Lebensweg
- Engagiert: Barbara Gräb-Trinter
- Praxismesse Uni
- Ein Ausflug ins Grüne
- Gastkommentar: Ilona Friedrich
- "Der Nächste, bitte!"
- Vorgestellt: Michaela Rohde
- Das Sommerfest der guten Laune
- Coole Jungs

www.soziale-hilfe-kassel.de

Ausgabe 3/2023
August - Oktober
25. Jahrgang Nr. 97

Am **Sonntag, den 29.10.2023**, findet ab **20.00 Uhr** im Theaterstübchen ein Benefiz-Konzert zugunsten von wohnungslosen Menschen statt. Der Erlös kommt der Arbeit der Sozialen Hilfe zu.

Concert for the homeless people

Verschiedene Kasseler Musiker*innen haben zugesagt für diesen Zweck ihr Können zur Verfügung zu stellen. Es erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm. Hier der Link zum Kartenvorverkauf:

https://www.theaterstuebchen.de/event/concert-for-the-homeless-people/

Der Eintrittspreis von 25,- Euro sowie alle weiteren Einnahmen und Spenden fließen in unsere wohltätige Arbeit.

Wir freuen uns auf zahlreiche Zuhörer*innen!

Michael Kurz

Liebe Leserinnen und Leser,

ist es ein „Mantra“, das wir wiederholend aufsagen, wenn wir immer wieder auf die problematische Situation auf dem Wohnungsmarkt hinweisen? Als ich vor zehn Jahren meine Tätigkeit bei der Sozialen Hilfe begann, gab es bereits wenig bezahlbaren Wohnraum für die Menschen, die Hilfe bei uns suchen. Und heute? Viele politische Versprechungen haben meinen Weg begleitet. Doch die Realität ist, dass der „soziale Wohnungsbau“ weiterhin rückläufig ist. Auf diese Situation weisen wir in unserem Titelthema hin!

Bürgermeisterin Ilona Friedrich hat uns vor ihrem Abschied Ende des Jahres noch einmal einen Gastkommentar zum „Pakt gegen Armut“ zur Verfügung gestellt. Viele Themen im Bereich der Sozialpolitik in Kassel bleiben in einem positiven Bemühen mit ihrem Namen verbunden, so auch dieser Pakt. Wir hoffen wirklich, dass diese Initiative ein wesentlicher Bestandteil der Sozialpolitik in Kassel bleibt und werden unseren Beitrag dazu leisten.

„Tierische Themen“ sind in der Tagesaufenthaltsstätte Panama täglich präsent. An dieser Stelle sieht man, welche große Rolle Tiere im Leben unserer Besucher*innen spielen können. Auch in meinem Leben spielen zwei Kater eine große Rolle, auf deren tägliche Schmuseeinheiten ich nicht verzichten möchte. Ganz herzlichen Dank an Frau Dr. Wiegand, die mit ihrer unbürokratischen Impfhilfe das Leben der tierischen Begleiter unserer Klientinnen und Klienten schützt!

Unsere Öffentlichkeitsarbeit stellt sich neu auf. Eine Kollegin, die den Verein vor über zehn Jahren verlassen hat, ist nun zurückgekehrt. Ich freue mich ausgesprochen Michaela Rohde wieder im Verein begrüßen zu dürfen!

In diesem Sinne

Michael Kurz
Geschäftsführung

Mein Lebensweg

„Ich habe schon alles Mögliche erlebt, aber mich nicht mit meinem Schicksal abgefunden!“

Andreas H. kommt seit vielen Jahren in die Tagesaufenthaltsstätte Panama und hat den Wunsch, seine Lebensgeschichte zu erzählen. Seit Anfang Juli engagiert er sich als Fahrer für das Panama und holt nun einmal wöchentlich Lebensmitteltüten von der Kasseler Tafel ab. Er erzählt, dass es bis dahin ein weiter Weg gewesen sei.

1964 in Lohfelden geboren, zog die Familie mit den insgesamt 5 Kindern mit „Sack und Pack“ nach Großalmerode. Als 1971 der Vater verstarb, musste sich die Mutter alleine um den Haushalt und die Kinder kümmern. Wieder folgte ein Umzug, diesmal nach Helsa und nur wenige Jahre später nach Kassel. Auch in der Stadt zog die Familie häufig um, die Gründe seien vielfältig gewesen, mal war eine Wohnung zu klein, mal zu teuer oder es gab Unstimmigkeiten mit den Nachbarn. „Manchmal wollten wir und manchmal mussten wir umziehen“, berichtet Andreas H.

„Meine Mutter hat dann ein zweites Mal geheiratet und unser Stiefvater kümmerte sich nun mit um uns. Die beiden bekamen noch eine Tochter, so dass wir nun sechs Geschwister waren.“

Als die Kinder erwachsen wurden zogen alle nach und nach von Zuhause aus.

„Später wurde meine Mutter aus verschiedenen Gründen obdachlos. Sie erhielt Hilfe vom Panama und so lernte ich das Panama kennen“, gibt Andreas H. an.

„Ich habe dann eine Lehre als Maler und Lackierer gemacht und diese auch abgeschlossen, jedoch nie in diesem Beruf gearbeitet. Es war nicht das Richtige für mich und ich musste mich neu finden“, sagt Andreas H. Zwei Jahre lang arbeitete er anschließend auf Montage als Industrielackierer, bevor er seine Frau kennenlernte, mit ihr nach Göttingen zog und eine Familie gründete. „Das machte mich sehr glücklich, für meine damalige Frau und unsere beiden Töchter da zu sein und für sie zu sorgen. Ich habe alles gegeben und wollte immer für meine Familie da sein“, erzählt Andreas H. Nach sieben Jahren ging die Ehe jedoch in die Brüche, aus verschiedenen Gründen. Einer sei seine Erkrankung gewesen, die ihm viel Kraft raubte. Leider sei auch der Kontakt zu seinen Töchtern mit der Zeit verloren gegangen, jede ging ihren eigenen Weg. „Ich habe viel versäumt und merkte, dass ich nun alleine für mich klarkommen muss, das tat auch weh“, berichtet er.

„Mein Weg hat mich also wieder nach Kassel geführt, wo vier meiner Geschwister leben. Ein Bruder ist nach Australien gezogen, arbeitet dort als Schreiner und hat sich seinen Lebenstraum erfüllt. Ich war zu der Zeit psychisch labil und konnte durch den Verlust meiner Familie mein Leben nicht richtig in die Hand nehmen“, erläutert Andreas H. „Ich hatte mich zwischendurch aufgegeben“. Er gibt an, dass er nicht mehr in den 1. Arbeitsmarkt gekommen sei und schließlich eine EU-Rente beantragen musste.

„In 1998 lernte ich dann über meine Bekannte Ursula F. das Panama besser kennen. Sie nahm mich mit in die Tagesaufenthaltsstätte, in der sie auch schon viel Hilfe bekommen hatte. Hier fand ich wieder mehr Halt für mein Leben, konnte Kontakte pflegen und an Unternehmungen teilhaben.“

Andreas H. beschreibt im weiteren Gespräch ausführlich, wie er dann eine Frau kennenlernte, die mit ihren zwei Töchtern alleine lebte. Dies erinnerte ihn an sein Familienleben. „Nach vorherigen Wohnungsproblemen fanden wir gemeinsam eine bezahlbare Wohnung und zogen zusammen. Ich wollte meiner Partnerin was bieten und für sie da sein, habe eine Wohnungseinrichtung gekauft und verschiedene andere Dinge. Dazu habe ich verschiedene Kredite aufgenommen. Dann hat sich alles überschlagen und mir ist die Situation über den Kopf gewachsen, ich hatte Zahlungsschwierigkeiten und musste letztlich Insolvenz anmelden.“ Er erzählt weiter, dass er sich was vorgemacht habe. „Ich erkannte die Gefahr nicht, die durch mein Verhalten entstanden ist, denn ich wollte stark sein für meine Partnerin und ihr eine schöne Zeit geben. Sie war sehr krank und ist dann auch gestorben. Wieder ein Verlust für mich, da fühlte ich mich sehr allein.“

Erneut findet er Hilfe durch Beratung und Unterstützung in der Tagesaufenthaltsstätte Panama. Nach und nach stabilisiert sich seine Situation. Und er trifft Ursula F. wieder, die er zwischenzeitlich aus den Augen verloren hatte. Andreas H. resümiert: “Langsam sind wir uns wieder näher gekommen und vertrauten uns. Bereits früher waren wir ja auch ein tolles Team, haben schon ähnliche Schicksale erlebt. Wir kennen uns sehr gut, helfen und trösten uns auch mal gegenseitig. Wir wissen mit uns umzugehen. Trotzdem sind wir beide selbstständige Menschen, jeder hat seine eigene Wohnung. Wichtig ist, dass wir uns abends immer eine gute Nacht wünschen.“

Er erzählt, dass es ihm nun wieder recht gut gehe, er sich gesund fühlt und aktiv sei und dies auch gerne bleiben möchte. Inzwischen habe er auch eine Stelle im Fahrservice auf Mini-Job-Basis. „Das Leben besteht ja auch aus Arbeit. Mein Leben ist schön, aber definier mal, was ein schönes Leben ist. Man muss sein Leben halt immer wieder verändern.“

Und er sagt weiter: „Ich bin sehr dankbar für die Hilfe, die ich hier bekommen habe. Was die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen alles leisten und auch alle Menschen hinter den Kulissen, dass ist großartig. Und ich will nicht immer nur kommen und was geschenkt bekommen, ich möchte auch was zurückgeben. Aus dem Grund bin ich nun ehrenamtlich als Fahrer für das Panama tätig. Ich bin nicht untätig, hab mich mit meinem Schicksal nicht abgefunden. Und mein Traum ist, irgendwann einmal meinen Bruder in Australien zu besuchen!

Michaela Rohde

Engagiert

Barbara Gräb-Trinter

„Ich wollte im Ehrenamt in einen neuen Bereich reinschnuppern und in Kontakt mit Menschen kommen“, stand für Barbara Gräb-Trinter bereits länger fest. Gesagt, getan: Beruflich aus dem technischen Bereich kommend, engagiert sie sich nun, im Rentenleben angekommen, im sozialen Bereich. Die 63-jährige arbeitet seit Januar 2023 am Buffet im Panama. Besondere Freude machen ihr die Atmosphäre, die Zusammenarbeit im Team und der Kontakt zu den Gästen. Privat macht sie gerne Spaziergänge und liest Bücher. Ihre Passion ist das Weben und Stricken. Aus Wolle stellt sie sogar ihr eigenes Garn mit dem Spinnrad oder der Handspindel her.

Benjamin Schäfer

Praxismesse Uni

Im Juni fand die diesjährige Praxismesse des Instituts für Sozialwesen der Universität Kassel statt. Die verschiedenen Akteure der Sozialen Arbeit aus Stadt und Landkreis Kassel präsentierten in unterschiedlichster Art und Weise ihre Einrichtungen und stellten interessierten Studierenden ihre Arbeit vor. Ziel war es den Studierenden Einblicke in die Praxis und durch regen Austausch und Informationsmaterial einen Überblick in die Landschaft der Sozialen Arbeit zu geben. Bestmöglich konnten bereits Kontakte bezüglich Praktika geknüpft werden. In diesem Jahr informierten Lorenz Strelczuk und Michaela Rohde über die vielfältigen Aufgaben unseres Vereines und über die Möglichkeit eines BPS II Praktikums in der Tagesaufenthaltsstätte Panama. Da die Praktikumsstelle bisher unbesetzt ist, gibt es die Gelegenheit sich jetzt noch zu bewerben!

Michaela Rohde

Ein Ausflug ins Grüne

Die gemütliche Altstädter Hütte in Helsa war das Ausflugsziel der diesjährigen Freizeit des Panama. Nach einem kurzem Transfer und einer Einkaufstour konnten wir dem Alltagsstress der Stadt entfliehen. Die rudimentäre Ausstattung der Hütte veranlasste uns, Wasser direkt aus der Quelle zu entnehmen und den Herd mit Feuer zu betreiben. Holz spalten, sägen und hacken inklusive.

Landschaftlich hat die Gegend viel zu bieten, wobei Herr Küster uns als Navigator zielsicher zu unseren Ausflügen leitete. So haben wir die Gegend per Fahrzeug erkundet und darüber hinaus eine Eisdiele und einen Badesee gefunden.

Bei Temperaturen von 30 Grad kam diese Abkühlung sehr gelegen. Die Abende haben wir entspannt mit einem Lagerfeuer ausklingen lassen und wir sind uns einig, dass es nicht der letzte Ausflug war…

Benjamin Schäfer, Lorenz Strelczuk, Georg Groschang

„Der Nächste, bitte!“

Die letzten zwei Jahre war es - seit Einführung von Impfstoffen gegen das Corona-Virus und seine Mutationen - keine Seltenheit, wenn es mal wieder hieß „Impfaktion im Panama“. Dass es sich bei den Impflingen jedoch um Hunde aller Formen und Farben handelt, das war auch für das Panama neu. Durch eine über das Netzwerk Nordhessen entstandene Kooperation mit der Tierärztin Dr. Birgit Wiegand war uns jedoch genau dies möglich, und sogar noch vieles mehr. Neben notwendigen Impfungen gegen Tollwut, Staupe & Co. nahm sich Frau Dr. Wiegand an zwei Terminen Zeit, unsere tierischen Panama-Besuchenden gründlich zu untersuchen und den dazugehörigen Menschen ausführlich ihre Fragen zu beantworten.

Die Haltung egal welchen Tieres, jedoch insbesondere die eines Hundes, ist immer mit Kosten verbunden. Diese sind mit Einführung der neuen Tierarztgebührenordnung Ende 2022 noch weiter gestiegen, was Menschen mit wenig Geld - zusätzlich zu den ebenfalls höheren Lebenshaltungskosten - besonders hart trifft. Es ist nicht unüblich, dass der Hund im Leben unserer Klientinnen und Klienten eine übergeordnete Rolle einnimmt, da er oftmals der einzige treue Begleiter ist – und dieser sollte natürlich gesund und munter sein, ohne dass man aufgrund mangelnder Ressourcen bei der Gesundheit Abstriche machen muss.

Hierzu hat Frau Dr. Wiegand einen erheblichen Beitrag geleistet, so dass wir uns im Namen der elf tierischen Besuchenden des Panama ganz herzlich bedanken können.

Mareike Kloke

Gastkommentar

Pakt gegen Armut – Wir nehmen Armut nicht hin

Auch Kassel ist von steigender Armut betroffen. Über 24.000 Menschen beziehen Bürgergeld, nicht eingerechnet jene, die auf Grundsicherung oder Wohngeld angewiesen sind. Steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten beeinträchtigen das Leben vieler Menschen. Hier darf man sich nicht wegducken. Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen. Vor diesem Hintergrund haben wir gemeinsam den Kasseler Pakt gegen Armut ins Leben gerufen.

Bei dessen Auftaktveranstaltung brachte es die bekannte Soziologin Jutta Allmendinger auf den Punkt: „Es gibt kein Wissensdefizit, sondern ein Handlungsdefizit!“ Die Forscherin begrüßt ausdrücklich unsere Initiative. Über 120 Aktive sind beim Pakt dabei, darunter Vertreterinnen und Vertreter sozialer Institutionen und der Stadtverwaltung, aus Wohlfahrtsverbänden, Religionsgemeinschaften sowie aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Hier haben Menschen und Institutionen zusammengefunden, die seit vielen Jahren Armut in Kassel bekämpfen. Unser erklärtes Ziel ist es, die Lebenslagen und die Lebenschancen von Armut betroffener Menschen in unserer Stadt zu verbessern und deren Teilhabechancen spürbar zu stärken.

Zunächst wurde eine Bestandsaufnahme vorgenommen: In den Pakt-Foren wurden bestehende Ressourcen und Aktivitäten identifiziert und erste neue Ansätze zur lokalen Armutsbekämpfung und Armutsprävention entwickelt. Hier geht es vor allem auch um zwei Kernziele: Eine spürbare Erleichterung des Zugangs zu Leistungen und die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Armut betroffener Menschen. Auf dieser Grundlage wurden die Grundzüge einer Gesamtstrategie des Pakts entworfen, die aktuell in den politischen Gremien der Stadt vorgestellt und diskutiert wird. Nun geht es in eine entscheidende Phase der Arbeit: Auf der Paktkonferenz im Oktober wird ein konkreter Aktionsplan erarbeitet und beschlossen, über den anschließend in der Stadtverordnetenversammlung entschieden wird.

Der Pakt hilft aber schon jetzt auch ganz handfest. Praktisch alle helfenden Institutionen stehen vor den gleichen Herausforderungen: Die Zahl der Hilfebedürftigen wächst stetig an, gleichzeitig steigen die Lebensmittelpreise und Lebenshaltungskosten. Dies geht einher mit einem spürbaren Rückgang von finanziellen Spenden und Sachspenden. Das spendenfinanzierte Unterstützungsprojekt des Pakts zielt genau auf diese neuen Herausforderungen und leistet einen Beitrag dazu, dass die Helfenden ihre für die Stadt überaus wichtige Arbeit weiterhin leisten und ausweiten können. Bislang unterstützt der Pakt insgesamt 24 Organisationen und Projekte, darunter die Tafel Kassel, das Panama, die Heilsarmee, die Bahnhofsmission und der Frauentreff Brückenhof.

Armut hat viele Dimensionen. Wer permanent auf Möglichkeiten verzichten muss, die für andere selbstverständlich sind, verliert die Hoffnung, erleidet Scham und zieht sich zurück. Die Gefahr der Vereinsamung ist hoch. Auch die Angst vor Armut belastet und kann krankmachen. Das alles nehmen wir in Kassel nicht hin, sondern gehen es an.

Herzliche Grüße

Ilona Friedrich
Bürgermeisterin

Informationen zum Pakt finden Sie unter www.kassel.de

Vorgestellt

Michaela Rohde

Zurück in die Zukunft

„Die Öffentlichkeitsarbeit für den Verein Soziale Hilfe zu übernehmen war schon immer mein Traum“, mit diesen Worten begrüßte mich Michaela Rohde in den „vertrauten“ Räumen der Sozialen Hilfe. Vor über 10 Jahren verließ sie den Verein, um beruflich neue Wege einzuschlagen. Doch immer blieb sie unserem Verein verbunden und pflegte Kontakte zum Team.

Zurück zu den Anfängen. In der Vereinszeitung Ausgabe 14 vom Juni 2002 wurde ich fündig. „Vorgestellt“ Michaela Rohde. Nach sechs Jahren Erfahrung in der Arbeit mit psychisch und alkoholkranken Menschen in einer stationären Einrichtung kam sie zu uns in die Tagesaufenthaltsstätte Panama und arbeitete als Diplom-Sozialpädagogin mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten. Unter anderen kümmerte sie sich um die Betreuung der Ehrenamtlichen. Berufsbegleitend absolvierte sie einen Masterstudiengang im Bereich Sozialmanagement.

Nun ist sie mit Benjamin Schäfer wieder für die Ehrenamtskoordination zuständig und übernimmt in Zukunft außerdem die Projektleitung des Tigerenten-Rennens. Zusätzlich ist sie gemeinsam mit Anja Krätke für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising verantwortlich.

Michaela Rohde ist verheiratet, Mutter von zwei erwachsenen Töchtern und mittlerweile auch Oma. In ihrer Freizeit liebt sie den Besuch von Konzerten, Theatervorstellungen und Kino, wandert gerne und treibt regelmäßig Sport.

Wir freuen uns über unsere neue und vertraute Kollegin und starten gern mit ihr gemeinsam in die Zukunft.

Anja Krätke

Das Sommerfest der guten Laune

19. Juli 2023, 14 Uhr Ortszeit: Mitarbeitende wuseln geschäftig durch die Räumlichkeiten des Panama. Der Tagesraum wird bis in die hinterste Ecke dekoriert und fein herausgeputzt, während bereits erfrischende Getränke eingeschenkt und bereitgestellt werden. Der Duft diverser Gaumenfreuden liegt in der Luft. Ein Blick nach draußen zeigt allerdings: Es regnet! Bangen …

Eine Stunde später: Alle Befürchtungen sind wie weggefegt, denn pünktlich zu Beginn des Sommerfestes bringen die Sonnenstrahlen den ebenfalls festlich geschmückten Garten in seiner vollen Pracht und Blüte zur Geltung. Die Gäste strömen herein und werden sogleich von den bereitstehenden Mitarbeitenden der Sozialen Hilfe mit einem kalten Fruchtmixgetränk begrüßt.

Lust zu feiern? Menschen, die die zahlreichen Angebote der Sozialen Hilfe nutzen, ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Kooperationspartner*innen haben zusammengefunden und sind angeregt im Austausch miteinander. Alle fiebern der Eröffnung des Kuchenbuffets entgegen. Die dortige Schlange zieht sich meterweit bis in den Tagesraum. Wer sich dort noch nicht anstellen mag, den lockt es zu der mit großer Sorgfalt vorbereiteten Tombola, die großen Anklang bei allen findet. Schnell sind zahlreiche Lose verkauft und Gewinne entgegengenommen. Es gibt vielfältige Preise wie etwa Gutscheine für einen Theaterbesuch oder Kaffee.

Hinter dem Haus sorgt Brian O'Gott, der Komponist des berühmten Tigerentenrennen-Lieds, für die musikalische Unterhaltung unserer Besuchenden. Mit Gitarre und Gesang begeistert er das verzückte Publikum. Nachdem die Kuchenschlange kürzer geworden ist, ist es Zeit für ein üppiges Abendmahl. Der Grill glüht erwartungsvoll, die zahlreichen von der Hauswirtschaft liebevoll vorbereiteten Salate und Kartoffelspeisen stehen bereit – für alle ist etwas dabei. Begeistert sagt ein Gast mehrmals: „Das ist wie auf einer Hochzeit!" Diese Freude bestätigt auch der Blick in die zufriedenen Gesichter der weiteren Anwesenden. Es wird wieder einmal deutlich: Das Panama ist ein Ort der Begegnung, an dem Menschen zusammen schöne Momente erleben können, die die Zeit des Sommerfestes überdauern. Wir sehen uns im nächsten Jahr wieder!

Mareike Kloke
und Benjamin Schäfer

Coole Jungs

Seit 2019 wird die Soziale Hilfe regelmäßig beim Tigerenten-Rennen am Bratwurststand, beim Küchenaufbau für Klienten oder an Weihnachten vom Redrum MC Nordhessen Chapter unterstützt.

Am 9. April startete der Club einen Charity Run und ich durfte bei einer mehrstündigen Motorrad-Tour entlang der Fulda Richtung Göttingen, über den Friedwald mit Zwischenstopp am Herkules, dabei sein. Eine unvergessliche Erfahrung für mich und nochmal Danke, dass ich dabei sein durfte. Der Erlös von 450 Euro wurde unserem stellvertretenden Geschäftsführer Josua Volp, der Panama-Leitung Amrei Tripp und mir nach dem Tigerenten-Rennen überreicht.

Danke für Euer Engagement, Jungs, und schön, dass Ihr auch Weihnachten 2023 wieder dabei seid!

Daniela Tommasi

(Foto: Mitglieder Redrum MC Nordhessen Chapter bei der Spendenübergabe an Amrei Tripp, Josua Volp mit Spendenscheck, Anja Krätke und Daniela Tommasi vom Verein Soziale Hilfe)

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.

Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 7073824
Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Michael Kurz

Redaktion: Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Michaela Rohde, Amrei Tripp

Fotos: Georg Groschang, Michael Kurz, Anne Priemer, Michaela Rohde, Benjamin Schäfer, Lorenz Strelczuk, privat

Anzeigen: Anja Krätke
Tel. 0561 7073824

Versand: Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Arnold Lomb

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2300 Exemplare

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Bitte beachten Sie unsere neuen Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse
DE02 5205 0353 0011 8141 17
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen
DE85 5009 0500 0000 6278 28
BIC: GENODEF1S12

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
(Albert Schweitzer)

in memoriam:

Wolfgang Grube * 14.12.1955 † 16.03.2023

Uwe Heinz Lehmann * 15.04.1972 † 13.06.2023

Lothar Räuber * 10.10.1958 † 18.07.2023

Uwe Busch * 23.07.1961 † 25.07.2023

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung: Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Gartencenter Meckelburg

GWG
www.gwg-kassel.de

Boxan
Qualität in Druck & Service.

LANDWEHR + SCHULTZ
Elektrotechnik
LANDWEHR + SCHULTZ
34123 Kassel
Mündener Straße 15
Tel.: 0561 / 9 52 09 - 0
Fax: 0561 / 9 52 09 - 20
Notdienst Tel.: 0561 / 27270
Planung und Ausführung von:
• STARK- UND SCHWACHSTROMANLAGEN
• EINBRUCH- UND BRANDMELDEANLAGEN
• ELEKTRO-HEIZSYSTEMEN
• ANTENNENANLAGEN
• ELA-ANLAGEN
• WERBEANLAGEN
Unser Service für Sie:
KUNDENDIENST •
NOTDIENST •
HIFI-, TV-, VIDEO-SERVICE •
E-MOBILITÄT •
BAUSTROM •
www.landwehr-schultz-kassel.de

UNIKIMS
MANAGEMENT SCHOOL UNIVERSITÄT KASSEL

Rückenwind ist einfach.
www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de
Kasseler Sparkasse